

Nr. 3 Jahrgang 2021

# ProPhil pvs

PHILOLOGENVERBAND  
SACHSEN

Gewerkschaft für Gymnasiallehrerinnen und -lehrer in Sachsen

## Philologentag Personalratswahlen 2021



**Heinz Durner**  
Ehrenvorsitzender  
des Deutschen  
Philologenverbandes  
Foto: Christian Scholz

## Inhaltsverzeichnis

Liebe Kolleginnen und Kollegen .....	3
Personalratswahlen 2021 .....	4
Qualität des Abiturs stärken: Gespräch im Kultusministerium .....	12
Philologentag: Der PVS feiert 30 Jahre .....	14
Meißner Erklärung .....	16
Bundestreffen der Jungen Philologen .....	18
AG Junge Philologen: Infoabend zur Verbeamtung .....	19
Lehrerausbildung während einer Pandemie - nicht nur ein vollwertiger Abschluss für die Abiturienten ist wichtig .....	20
Interview mit Prof. Peter-André Alt, Vorsitzender der Hochschulrektorenkonferenz: "Präsenz ist unabdingbar" .....	21
Regionalwahlen .....	24
Dresden und Umgebung - die Senioren treffen sich wieder .....	25

Bildnachweis: PVS, außer Philologentag: Christian Scholz

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Thomas Langer, Landesvorsitzender Philologenverband Sachsen e.V.

**Redaktion:**

Thomas Langer, Jens Rieth, Markus Gretzschel, Dr. Teresa Eichelmann, Grit Grünewald

**PVS-Geschäftsstelle:**

Königsbrücker Landstrasse 79, 01109 Dresden  
Tel.: 0351 8025247, Fax: 0351 8025241, Internet: [www.phv-sachsen.de](http://www.phv-sachsen.de)

**Bezugsbedingung:**

Für Mitglieder des PVS ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Der Abonnementpreis für Nichtmitglieder beträgt jährlich 8 Euro; Einzelpreis 2 Euro zzgl. Postgebühren.

**Hinweis:**

Für den Inhalt verantwortlich: Herausgeber. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Satz:** Philologenverband Sachsen e.V.

**Druck:** Lößnitz Druck GmbH, Radebeul

**Redaktionsschluss:** 27.09.2021

**Titelbild:** Christian Scholz

---

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vieles ist passiert seit der letzten Ausgabe unserer Verbandszeitschrift und so präsentieren wir Ihnen wieder eine Fülle von Themen.

Haben Sie vielen Dank für Ihre Beteiligung an den Personalratswahlen im Juni und insbesondere dafür, dass Sie die Vertreter der gemeinsamen Liste aus Sächsischem Lehrerverband und Philologenverband Sachsen gestärkt haben! Erstmals ist der PVS mit zwei Sitzen im Lehrerhauptpersonalrat vertreten. Sie werden die beiden Kollegen kennenlernen - wie auch die anderen neugewählten Vertreterinnen und Vertreter des PVS in den Bezirkspersonalräten. Glückwunsch und gutes Gelingen auch all jenen, die nun in den örtlichen Personalräten für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen an den Gymnasien eintreten!

Es gibt viel zu tun: Trotz einer Rekordzahl von Neueinstellungen wächst der Unterrichtsausfall weiter. Gründe sind zum einen, dass junge (neu eingestellte) Kolleginnen und Kollegen in den Mutterschutz gehen und Elternzeit nehmen; das ist auch gut so! Allerdings erhalten schwangere Kolleginnen seit Beginn der Pandemie sofortiges Beschäftigungsverbot. Zum anderen reicht die Rekordzahl von schulscharf ausgeschriebenen Stellen ohnehin nicht, um den wirklichen Bedarf zu decken. Hier muss das LaSuB reagieren und darf sich künftig nicht hinter dem angeblichen oder tatsächlichen Mangel an Bewerbern verstecken! Die Verbeamtung hat Sachsen attraktiver gemacht. Nun müssen noch bürokratische Hürden beseitigt werden, die eine Bewerbung in Sachsen erschweren, muss die Werbetrommel in Bayern gerührt werden und müssen an den Gymnasien eingestellte Lehrkräfte auch wirklich an Gymnasien unterrichten!

Es gibt auch viel zu tun, weil wir mit den Folgen von monatelangen Schulschließungen in den letzten beiden Schuljahren zu kämpfen haben: Der teils sehr unterschiedliche Stand der Kenntnis- und Kompetenzentwicklung verlangt wieder einmal alles von uns, zumal das gut gemeinte Programm „Aufholen nach Corona“ Finanzhilfen verspricht, aufgrund von Personalmangel vor allem außerhalb der Großstädte aber Gefahr läuft zu verpuffen. Und dennoch: Kontaktieren Sie die Servicestelle im LaSuB und holen Sie sich Hilfe!

Im November laufen wieder einmal Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Länder. Unsere Hauptforderungen sind 5 Prozent mehr Lohn und endlich eine stufengleiche Höhergruppierung. Wir hoffen, dass dbb Tarifunion und Ver.di am Verhandlungstisch erfolgreich sind, werden aber wahrscheinlich wieder Arbeitskampfmaßnahmen durchführen müssen, um bei der Tarifgemeinschaft der Länder ernst genommen zu werden.

Dass wir als PVS geachtet werden, weil wir über drei Jahrzehnte gute Arbeit gemacht haben, wurde im Juli deutlich: Auf unserer Festveranstaltung anlässlich unseres 30. Geburtstages konnten wir im Sächsischen Landesgymnasium Sankt Afra in Meißen neben vielen Mitgliedern auch zahlreiche Ehrengäste aus anderen Verbänden und der sächsischen Landespolitik begrüßen. Wir haben auf diesem Philologentag aber nicht nur gefeiert, sondern auch diskutiert und die Meißner Erklärung beschlossen, in der wir aktuelle berufs- und bildungspolitische Forderungen stellen. Lesen Sie dazu einen Beitrag in dieser Zeitschrift!

Herzliche Grüße!  
Ihr Thomas Langer



*Thomas Langer*  
Vorsitzender des  
Philologenverbandes  
Sachsen

## Personalratswahlen 2021



**Markus Gretzschel**  
*ist Mitglied des  
Geschäftsführenden  
Vorstandes des PVS.*

Am 23. Juni 2021 wurden an den Schulen, den Standorten des Landesamtes für Schule und Bildung sowie dem Staatsministerium für Kultus neue Lehrpersonalräte gewählt. Wir danken all unseren Mitgliedern, die sich aktiv in die Wahlvorstände eingebracht haben, damit diese Wahl unter den schwierigen Bedingungen einer Pandemie so problemlos und korrekt durchgeführt werden konnte. Besonders bedanken wir uns bei allen Philologen, die sich mit einer Kandidatur zur Wahl gestellt haben. Herzlichen Glückwunsch den gewählten Personalräten vor Ort an den Gymnasien, in den Lehrer-Bezirkpersonalräten (LBPR) sowie dem Lehrerhauptpersonalrat (LHPR).

In allen Stufenvertretungen der Gymnasien konnte die gemeinsame Liste „Sächsische Lehrerverbände“ bestehend aus dem Philologenverband und Sächsischem Lehrerverband Stimmenzuwächse verzeichnen. Wir freuen uns über das große Vertrauen, das uns damit ausgesprochen wurde und nehmen es gleichzeitig als Auftrag, auch in den nächsten fünf Jahren unser Wirken in den Personalvertretungen konsequent und erfolgreich fortzusetzen. Wir gehen diese Arbeit mit einem Team aus bewährten Personalräten und neuen, engagierten Mitgliedern an. Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl in den LHPR an Jens Rieth, in den

LBPR Chemnitz an Cornelia Krauß, in den LBPR Zwickau Franziska Heinert und in den LBPR Dresden Markus Gretzschel.

Drei langjährige Personalräte dürfen nun ihren wohlverdienten Ruhestand genießen. Wir danken Steffen Pabst, Barbara Szilagyí und Sabine Steinecke für ihren langjährigen, aktiven Einsatz für die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer an den sächsischen Gymnasien. Wir wünschen ihnen in ihrem neuen Lebensabschnitt eine erholsame und abwechslungsreiche Zeit mit vielen interessanten Erlebnissen bei bester Gesundheit.

Da Renteneintritte vorhersehbar sind, haben wir im Vorfeld der Wahlen neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen können, die unser Team der Personalräte verstärken. In Leipzig ist jetzt unser Landesvorsitzender Thomas Langer Mitglied im LBPR. Die Fachgruppe Gymnasien im LBPR Bautzen wird nun von Hubertus Kaiser geführt, der als Regionalvorsitzender und Fachberater schon an den Schulen des Standortes bekannt ist. In Dresden ist Niels Döring neues Mitglied im LBPR. Er arbeitet bereits seit Jahren aktiv bei den Jungphilologen mit. Ganz besonders stolz sind wir, dass der PVS im LHPR jetzt mit zwei Philologen vertreten ist und Dr. Teresa Eichelmann die Arbeit von Jens Rieth in diesem wichtigen Gremium unterstützen kann. Der Philologenverband ist somit weiter in allen Stufenpersonalräten durch engagierte und kompetente Mitglieder vertreten und wird weiter ein wichtiger Ansprechpartner für die Lehrkräfte bei personalrechtlichen Problemen sein.



**Dr. Teresa Eichelmann**  
*schult örtliche  
Personalräte in Görlitz.*

## Lehrerhauptpersonalrat

Mitreden, mitbestimmen, mitgestalten: Das können die Beschäftigten im öffentlichen Dienst mit Hilfe ihres Personalrates. Der Lehrerhauptpersonalrat (LHPR) vertritt dabei die Interessen der Beschäftigten aller Schularten in Sachsen gegenüber der obersten Dienstbehörde, dem Sächsischen Kultusministerium. Das war in meiner ersten Wahlperiode von 2016 bis 2021 als einziger Vertreter des Philologenverbandes in diesem Gremium nicht immer einfach. Erleichtert hat meine Arbeit, dass 2016 erstmals die gemeinsame Liste der Lehrerverbände aus SLV, PVS und LVBS bei der Wahl zum LHPR die Mehrheit gewann und mit Frau Katrin Mulcahy (SLV) die Vorsitzende stellte. Sehr schwierig hingegen waren die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Erschreckend war und ist vor allem der stetig zunehmende Lehrkräftemangel, auf den wir als Philologen bereits frühzeitig hingewiesen haben. Leider blieben unsere Warnungen lange ungehört. Durch erhöhte Personalausgaben im Staatshaushalt, verbesserte Gehälter für tarifbeschäftigte Lehrkräfte sowie das Verbeamtungs- und Seiteneinsteigerprogramm gelang es inzwischen zumindest teilweise, diesem Mangel entgegenzuwirken. Ein kleiner Erfolg für die Personalsituation an den Gymnasien war auch das geänderte, nun schulscharfe Einstellungsverfahren, welches allerdings der stetigen Weiterentwicklung bedarf.

Die Corona-Pandemie der Jahre 2020/2021 war eine Zäsur, die auf vielschichtige Weise zeigte, was funktioniert und was nicht. Das System Schule wird aus der Pandemie gestärkt hervorgehen, da die

Gesellschaft Schule einforderte und deutlich wurde, welche große Bedeutung Präsenzunterricht und damit die Lehrkräfte haben. Ebenso wird es künftig nicht darum gehen, digitale Medien um ihrer selbst Willen einzusetzen sondern um ihre effiziente Einbindung in einen modernen, zeitgemäßen Unterricht. Hierfür müssen vor allem verlässliche Bedingungen geschaffen werden.

In diesem Spannungsfeld muss man als Personalratsmitglied einen kühlen Kopf bewahren, um mit viel Verhandlungsgeschick, Einfühlungsvermögen und Wissen über die Pflichten und Rechte der Lehrkräfte den Arbeitsalltag mitgestalten zu können. Dass dies oft mehr der Abwehr geplanter Verschlechterungen entspricht als der Möglichkeit, Verbesserung zu erzielen, wissen Sie aus den regelmäßigen Artikeln in der Verbandszeitschrift. Mit diesem Wissen stellte ich mich 2021 wieder zur Wahl für einen Sitz im LHPR.

Am 29. Juni 2021 lagen die offiziellen Wahlergebnisse vor: PVS und SLV konnten erstmals für die Schulart Gymnasium eine entscheidende Mehrheit der Stimmen erlangen. Mit diesem gewonnenen Platz konnte die Mehrheit der gemeinsamen Liste der Lehrerverbände im LHPR erneut gesichert werden. Darüber hinaus vertreten nun erstmals mit Frau Dr. Teresa Eichelmann und Jens Rieth zwei Philologen die Interessen der sächsischen Gymnasiallehrkräfte im Lehrerhauptpersonalrat.

Werte Kolleginnen und Kollegen, wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen. Wir werden uns auch in der Amtszeit 2021 bis 2026 mit aller Kraft für Ihre Interessen einsetzen. Teresa Eichelmann und Jens Rieth



**Jens Rieth**

*ist stellvertretender  
Schulleiter am  
Gymnasium Dresden-  
Klotzsche und  
unterrichtet die Fächer  
Mathematik und  
Geschichte.*



*Personalräte können  
die gedruckte Fassung  
des aktuellen Personal-  
vertretungsgesetzes  
kostenfrei beim PVS  
anfordern.*

## Lehrer-Bezirkspersonalrat Zwickau



**Franziska Heinert**  
arbeitet als Lehrerin  
am Adolph-Diesterweg-  
Gymnasium Plauen  
und unterrichtet die  
Fächer Mathematik  
und Chemie.

Liebe Mitglieder,  
die Personalratswahl 2021 ist nun Geschichte und der PVS blickt auf ein äußerst zufrieden stellendes Ergebnis. Zum einen ist erfreulich, dass sich - wie schon in der Vergangenheit - viele Kolleginnen und Kollegen am Urnengang beteiligt haben; zum anderen haben Sie, liebe Mitglieder, unseren Kandidaten Ihr Vertrauen geschenkt. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Dennoch gibt es trotz der guten Wahlergebnisse einige Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren, worüber wir Sie ebenfalls informieren möchten:

- Insgesamt setzt sich der Bezirkspersonalrat in Zwickau in der Wahlperiode 2021 – 2026 aus 19 Mitgliedern zusammen, dabei entfallen auf die Grundschulen sechs Vertreter, auf die Oberschulen fünf Vertreter, auf die Gymnasien vier Vertreter, auf die Berufsschulen zwei Vertreter und auf die Förderschulen ebenfalls zwei Vertreter. 13 Plätze gehen aufgrund der Wahlergebnisse an die gemeinsame Liste des Philologenverbandes Sachsen (PVS) und des Sächsischen Lehrerverbandes (SLV), sechs Plätze erhält die Ge-

werkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

- Aufgrund der gesunkenen Anzahl von Lehrkräften an den Gymnasien im Raum Zwickau werden diese künftig nur noch durch vier Mitglieder im Bezirkspersonalrat vertreten, bisher waren es fünf.
- Von diesen vier Vertretern für die Gymnasien werden künftig drei Plätze von der gemeinsamen Liste aus PVS und SLV besetzt, ein Platz geht an die GEW.
- Statt bisher zwei Vertretern des PVS wird aktuell nur noch ein PVS-Mitglied im Bezirkspersonalrat arbeiten, das ist Frau Franziska Heinert. Sie steht Ihnen wie gewohnt als Ihr gewähltes Mitglied des PVS im Bezirkspersonalrat bei Fragen und Problemen zur Verfügung.
- Als Vertreter des SLV für die Gymnasien wurden erneut Herr Olaf Schrader-Uhlig und Frau Susanne Dietz in den Bezirkspersonalrat gewählt.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen als Kollegen und örtlichen Personalräten und beraten Sie weiterhin wie gewohnt bei Fragen und Problemen.

**Personalräte der  
Fachgruppe  
Gymnasien im  
Lehrer-Bezirks-  
personalrat  
Zwickau**

v.l.n.r.: Susann Dietz,  
Franziska Heinert und  
Olaf Schrader-Uhlig



---

## Lehrer-Bezirkspersonalrat Bautzen

**Generationswechsel im Personalrat vorbereitet - Gute Arbeit der JuPhis in Bautzen zahlt sich aus!**

### **Abschied von Sabine Steinecke**

Mehr als 30 Jahre Mitglied im Regionalvorstand der Region Bautzen, mehr als 1000 geschriebene und pünktlich an die Mitglieder versendete Geburtstagskarten, 10 Jahre im Lehrer-Bezirkspersonalrat (LBPR) in Bautzen, zuletzt als Vorstandsmitglied der Gymnasien, unzählige Tagungen und Sitzungen des Regional- und Landesvorstandes, Mitglied im Frauenpolitischen Ausschuss des Deutschen Philologenverbandes. Das ist die stolze Bilanz der Verbandstätigkeit von Sabine Steinecke. Mit Ende des Schuljahres hat sich Sabine Steinecke nach über 40 Jahren Schuldienst am Landau-Gymnasium Weißwasser in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet! Bei der letzten Personalversammlung am Augustum-Annen-Gymnasium, die Frau Steinecke besuchte, bedankte sich der Regionalvorsitzende Hubertus Kaiser für diese, für den PVS geleistete Arbeit und wünschte viel Freude am und Gesundheit im Ruhestand. Eine offizielle Verabschiedung von der Verbandsarbeit wird bei der nächsten Regionalwahl im Herbst dieses Jahres erfolgen.

**Philologenverband und SLV treten gemeinsam mit attraktiver Kandidatenliste an**

Mit dem Ausscheiden von Frau Steinecke musste für die Personalratsarbeit im Lehrer-Bezirkspersonalrat ein neues Mitglied gefunden werden. Im Vorfeld der Personalratswahlen am 23. Juni 2021 fanden dazu zahlreiche Gespräche und Abstimmungen innerhalb des Regionalvorstandes statt. Neben den beiden, in der Region bekannten Spitzenkandidaten des PVS, Dr. Teresa Eichelmann und Hubertus Kaiser, waren zahlreiche verbeamtete und angestellte Kollegen aus fast jedem Gymnasium der Region bereit, für die gemeinsame Liste zu kandidieren. Viele dieser Kollegen kandidierten zusätzlich auch für ihren örtlichen Personalrat.

Unser herzlicher Dank gilt allen Kollegen, die sich als Kandidaten zur Wahl gestellt haben!

Bedingt durch den langen Lockdown und Distanzunterricht sowie die in der Abiturkorrekturzeit liegende Wahl verlief der Personal-



*Hubertus Kaiser arbeitet als Lehrer am Augustum-Annen-Gymnasium in Görlitz und unterrichtet die Fächer Sport und Gemeinschaftskunde.*



*Letzte Personalversammlung mit Sabine Steinecke v.l.n.r.: Marion Rodatus, Sabine Steinecke und Hubertus Kaiser*

ratswahlkampf eher schleppend. Sowohl auf den drei gemeinsamen Wahlplakaten als auch auf dem an jeden Kollegen verteilten Flyer konnten die für die Gymnasiallehrer und unsere gemeinsame Arbeit wichtigen Themen klar benannt und herausgestellt werden. Daher konnte trotz einer mancherorts geringen Wahlbeteiligung der Vorsprung gegenüber der GEW deutlich ausgebaut werden. Beeindruckend war die 60%ige Zustimmung sowohl bei der Wahl zum Lehrerhauptpersonalrat (LHPR) als auch bei der Wahl zum LBPR - ein Zeugnis der kontinuierlichen Verbands- und Personalratsarbeit.

**Dr. Teresa Eichelmann, Markus Hartmann und Hubertus Kaiser vertreten die Region Bautzen**

Die hervorragenden Wahlergebnisse für die Gymnasien führten dazu, dass Frau Dr. Teresa Eichelmann als Spitzenkandidatin der Region

einen der vier Listenplätze im LHPR erhält und gemeinsam mit Jens Rieth mit starker Stimme die Interessen der Gymnasiallehrer vertreten wird. „Ich bin sehr gespannt und freue mich auf die Arbeit im Hauptpersonalrat“, so Teresa Eichelmann nach der Wahl. „Gleichzeitig habe ich Respekt vor der Arbeit, vor allem vor den zahlreichen Verordnungen und Vorlagen, die durch den LHPR geprüft werden.“

Etwa 100 Stimmen Vorsprung hatte die gemeinsame Liste bei der Wahl zum Lehrerbezirkspersonalrat. „Damit konnten wir unseren Vorsprung in der Zustimmung der Kollegen zu unserer Verbandsarbeit gegenüber der letzten Wahl erhöhen“, so Hubertus Kaiser, der in den nächsten fünf Jahren als Ansprechpartner des PVS gemeinsam mit Karsten Hoink die Interessen der Gymnasiallehrer im LBPR vertritt. „Uns fehlen lediglich 30 Stimmen, um mit Markus Hartmann aus Wilthen

auch unseren dritten Vertreter einziehen zu lassen.“ Auf dem d'Hondtschen Wahlverfahren gründend gingen so je zwei Personalratssitze an die GEW und an die gemeinsame Liste.

Hubertus Kaiser wurde vom neuen LBPR als Fachgruppenvorsitzender für die Gymnasien gewählt und ist jetzt erster Ansprechpartner aller Gymnasiallehrer.

Markus Hartmann ist Ersatzkandidat für den LBPR und wurde an seinem



*Das neue Team der  
Region Bautzen*

*v.l.n.r.: Markus  
Hartmann, Dr. Teresa  
Eichelmann und  
Hubertus Kaiser*

Gymnasium in den Örtlichen Personalrat (ÖPR) gewählt. Er möchte sich gemeinsam mit Dr. Teresa Eichelmann bei den Jungen Philologen für das Beamtenrecht stark machen.

„Nach der Wahl gilt es, den Blick nach vorn zu richten“, so der Regionalvorsitzende Hubertus Kaiser. Er stellt fest, dass die Personalausstattung auch in den Gymnasien inzwischen dramatisch ist. So kann der Unterricht bei den verpflichtenden Stunden im Grundbereich nicht mehr nur in den naturwissenschaftlichen Fächern, sondern inzwischen beispielsweise auch in Englisch oder Deutsch nicht mehr voll abgedeckt werden. Jede Krankheit führt an den Gymnasien in der Region schnell zu Stundenkürzungen. Dieser Zustand ist nicht nur vor dem Hintergrund des Nachholbedarfes durch den coronabedingten Lockdown nicht hinnehmbar. Dass vorhandene Stellen nicht besetzt werden können, liegt inzwischen

oftmals an den fehlenden Bewerbern für die schulscharf ausgeschriebenen Stellen und der geringen Bereitschaft junger Absolventen, eine sichere Anstellung in ländlichen Regionen anzunehmen.

Kaiser richtet seinen Blick aber auch auf die Entwicklung des Regionalverbandes. Neu aufgestellt werden muss bald auch der Regionalvorstand. „Dank der hervorragenden Arbeit der Jungphilologen unter Leitung von Maria Niemz mache ich mir keine Sorgen, dass der Generationswechsel in der Verbandsarbeit in der Region Bautzen gut gelingen wird“, ist Hubertus Kaiser zuversichtlich. „Mit Maria Niemz, Teresa Eichelmann, Markus Hartmann, Marion Rodatus, Evelin Pogarell, Thomas Kuhn, Robert Musiol und zahlreichen weiteren Kollegen haben wir eine gute Mischung aus engagierten Kollegen an den einzelnen Gymnasien, die die Verbandsarbeit mit prägen können“.

## Lehrer-Bezirkspersonalrat Leipzig

Neu gewählt: Seit diesem Schuljahr vertreten Annett Wenzel (SLV) vom Leipzig-Kolleg und der PVS-Vorsitzende Thomas Langer vom Leipziger Johannes-Kepler-Gymnasium die gemeinsame Liste der Lehrerverbände in der Fachgruppe Gymnasien des Lehrer-Bezirkspersonalrats (LBPR) Leipzig.

Dabei war der Wahlausgang denkbar knapp: Nur 8 (!) von 1.544 abgegeben Stimmen fehlten unserer Liste, um die Wahl in den Gymnasien des Bezirks Leipzig zu gewinnen und eine weitere Vertreterin in den LBPR entsenden zu können.

Die Wahlbeteiligung lag bei 66 Prozent und unterschied sich von Gym-

nasium zu Gymnasium durchaus erheblich. Neben den Wählerinnen und Wählern gilt der Dank vor allem den Wahlvorständen in den Schulen!



*Die beiden  
Vertreter der  
Lehrerverbände  
im LBPR Leipzig  
Thomas Langer und  
Annett Wenzel*

## Lehrer-Bezirkspersonalrat Chemnitz



**Cornelia Krauße**  
arbeitet als Lehrerin  
am Lessing-  
Gymnasium Döbeln  
und unterrichtet das  
Fach Musik.

### Personalratswahlen 2021: Chemnitzer Mehrheiten

Im Chemnitzer Lehrer-Bezirkspersonalrat (LBPR) können 21 Kolleginnen und Kollegen die Interessen der Beschäftigten wahren. Sowohl die Größe des Gremiums als auch die Anzahl der Mitglieder in den einzelnen Fachgruppen ergibt sich aus der zu vertretenden Anzahl der Lehrkräfte im Bereich des LaSuB Chemnitz und deren Verteilung auf die einzelnen Schularten.

### Fachgruppe Gymnasien

Da in den letzten Jahren in den Grundschulen Personalzuwachs zu verzeichnen war, änderte sich die Platzverteilung im LBPR. Die Fachgruppe Gymnasien gab einen Sitz an die Fachgruppe Grundschulen ab und ist somit mit vier Vertretern besetzt. Die überragende Mehrheit

der Stimmen für unseren gemeinsam mit dem SLV eingereichten Wahlvorschlag für die Gymnasien und Kollegs ermöglichte, dass nunmehr drei Repräsentanten der sächsischen Lehrerverbände die Fachgruppe dominieren. Gemäß Listenplatz sind dies Herr Peter Smolka (SLV), Frau Cornelia Krauße (PVS) und Frau Sandra West (SLV). In seiner Funktion als Fachgruppenvorsitzender übernimmt Herr Smolka auch Verantwortung im Vorstand des LBPR, Frau Krauße wurde vom gesamten Plenum in den erweiterten Vorstand gewählt.

### In eigener Sache: Dankeschön

Das deutliche Mehrheitsvotum für die gemeinsame Liste bei den Wahlen im Chemnitzer Raum ist sehr erfreulich, aber nicht selbstverständlich. Es basiert auf dem steten Engagement unserer An-

Zusammensetzung des LBPR am Standort Chemnitz

Fachgruppe	FS	GS	OS	Gym	BbS	gesamt
Anzahl Vertreter SLV/PVS/LVBS	2	4	4	3	2	15
Anzahl Vertreter GEW	1	2	2	1	-	6

### Vertreter der Lehrerverbände im LBPR Chemnitz

v.l.n.r.: Sandra West,  
Cornelia Krauße und  
Peter Smolka



sprechpartner und Mitglieder an den Schulen, PVS-Vertretern in den örtlichen Personalräten sowie dem kontinuierlichen Agieren des Chemnitzer Regionalvorstandes. Deshalb konnten trotz widriger Umstände sowohl Kontakte erhalten und Probleme aufgegriffen als auch Ziele und Forderungen des Verbandes vermittelt werden. Vielen Dank dafür!

Beim Erstellen des Wahlvorschlages für den LBPR Chemnitz verfolgten

wir das Ziel, den Verbänden in jedem Gymnasium/Kolleg mit einer Kandidatin oder einem Kandidaten „Namen und Gesicht“ zu geben. Vor Jahren war die Umsetzung eines solchen Vorhabens noch schwierig, diesmal musste niemand zweimal gefragt werden. 14 von 29 Listenplätzen konnte der PVS mit engagierten Mitgliedern besetzen. Für diese besondere Unterstützung ein herzliches Dankeschön!

Abstimmung Gymnasien Chemnitz	Wahlberechtigte	abgegebene Stimmen	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	Sächsische Lehrerverbände	GEW
LBPR	1540	1080	31	1049	702	347
LHPR	1540	1078	29	1049	701	348

## Lehrer-Bezirkspersonalrat Dresden

Die Ergebnisse der Personalratswahlen im Juni 2021 bestätigten fünf intensive und erfolgreiche Jahre Personalratsarbeit, insbesondere der Personalräte der „Gemeinsamen Liste Sächsische Lehrerverbände“. Mit Steffen Pabst stellte erstmals ein Philologe den Vorsitzenden eines Lehrerbezirkspersonalrates (LBPR) in Sachsen. Wir danken ihm für seine sehr kompetente Arbeit und wünschen ihm alles Gute in seinem Sabbatical. Mit Robert Sender vom SLV steht dem aktuellen LBPR wieder ein Vertreter der sächsischen Lehrerverbände vor. Die Fachgruppe Gymnasien wird jetzt von Markus Gretzschel geführt. Neu gewählte Vertreter in der Fachgruppe Gymnasien sind Niels Döring vom PVS und Katleen Thieme vom SLV. Mit Niels Döring bringt sich ein junger, engagierter Philologe in die Personalratsarbeit ein. Während sich Markus Gretzschel besonders mit den rechtlichen Regelungen für die Tarifbeschäftigten auseinandersetzt, wird sich Niels Döring intensiv in die beam-

tenrechtlichen Regelungen einarbeiten. Somit können wir als Vertreter des PVS die personalrechtlichen Interessen aller Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer optimal vertreten.

In der Beurteilung des Wahlergebnisses für den gesamten LBPR ist festzustellen, dass sich die Stimmen der gemeinsamen Liste der sächsischen Lehrerverbände sowie deren prozentualer Anteil in allen fünf Fachgruppen weiter erhöht haben. Von den 21 gewählten Personalrä-



**Markus Gretzschel**  
arbeitet als Lehrer am  
Gymnasium Coswig  
und unterrichtet die  
Fächer Physik und  
Informatik.

**Steffen Pabst** mit  
der Ehrenvorsitzenden  
des PVS Gudrun  
Schreiner beim  
Philologentag.

ten im LBPR Dresden sind jetzt 12 Vertreter der sächsischen Lehrerverbände. Wir danken für die Anerkennung unserer Arbeit in der

letzten Wahlperiode und nehmen es als Auftrag, die personalrechtliche Vertretung weiter kompetent und erfolgreich fortzuführen.

	gültige Stimmen	Stimmen für die Lehrerverbände	Anteil	Anteil 2016
<b>Grundschulen</b>	2106	944	45%	44%
<b>Oberschule</b>	1649	860	52%	42%
<b>Gymnasium</b>	<b>1669</b>	<b>897</b>	<b>54%</b>	<b>52%</b>
<b>Förderschule</b>	801	434	54%	52%
<b>Berufsschule</b>	736	491	67%	66%

*Die Vertreter der  
Lehrerverbände in  
der Fachgruppe  
Gymnasien im  
LBPR Dresden*

*v.l.n.r.: Katleen Thieme  
(SLV), Markus  
Gretzschel (PVS), Niels  
Döring (PVS)*



*Thomas Langer  
arbeitet als Lehrer am  
Johannes-Kepler-  
Gymnasium Leipzig  
und unterrichtet die  
Fächer Deutsch und  
Englisch.*

**Qualität des Abiturs stärken -  
Lehrkräfte entlasten: Gespräch im Kultusminis-  
terium im Oktober 2021**

Stärkung der Vergleichbarkeit und der Wertigkeit des Abiturs - was kann der sächsische Kultusminister Christian Piwarz dazu in der KMK beitragen? Wie steht es um die Konkretisierung weiterer Mittel für die (digitale) Ausstattung der Gymnasien und wann und wie können die Lehrkräfte in Sachsen entlastet werden? Das waren die Anliegen des Deutschen und des Sächsischen Philologenverbandes im 90-minütigen Gespräch von Susanne Lin-Klitzing (DPHV-Bundesvorsitzende) und Thomas Langer

(PVS-Vorsitzender) mit Sachsens Kultusminister Christian Piwarz, Abteilungsleiter Gerald Heinze und Referatsleiter Dr. Rainer Heinrich Anfang Oktober.

Die Vertreter des SMK bekannten sich klar zum qualitativ hohen gymnasialen Anspruch, den es durch konkrete Vorstellungen gegenüber der Kultusministerkonferenz bei der Anzahl und Einbringungspflicht von Kursen ins Abitur sowie bei der Bewertung von (Prüfungs-)Klausuren zu sichern gilt.

Thomas Langer mahnte, den Prü-

fungszeitraum im Frühjahr 2022 nicht ein weiteres Mal so auszudehnen wie im letzten Schuljahr. Dies habe die sächsischen Gymnasiallehrkräfte enorm belastet und sei auch für die Abiturientinnen und Abiturienten von Nachteil gewesen, da sie ihre Reifezeugnisse erst spät erhielten und so ihre Bewerbungsunterlagen für Studien- oder Ausbildungsgänge erst spät komplettieren konnten. Die Vertreter des SMK äußerten ihr Verständnis und bestätigten, dass es Unterricht nach den Prüfungen in der kommenden Abiturphase nicht geben werde.

Einig waren sich beide Seiten in der Sorge um den Erfolg des Programms „Aufholen nach Corona“. Der Personalmangel werde sich nicht nur im ländlichen Raum durch Geld allein nicht beheben lassen. Dennoch baten die Vertreter des SMK die Philologen, für das Programm zu werben und insbesondere die Servicestelle noch bekannter zu machen.

Langer kritisierte im Anschluss den weiter zunehmenden Unterrichtsausfall und nannte die fehlenden Planstellen als Hauptursache. Trotz Rekord bei den Einstellungszahlen ist in vielen Gymnasien nicht einmal der Grundbereich abgesichert,

muss Unterricht planmäßig gekürzt werden. Mutterschutz und Elternzeit spiele in der Stellenplanung offenbar keine Rolle. Lin-Klitzing ergänzte, dass der DPhV bundesweit schon seit vielen Jahren eine feste Vertretungsreserve an jedem Gymnasium fordert. Kultusminister Piwarz bedauerte diese Lage, verwies aber auf die nicht vorhandenen Bewerber auf dem Markt - ein Erklärungsansatz, der vom PVS nicht geteilt wird.

Langer ging schließlich, wie bei jedem Treffen der letzten Jahre, auf die Benachteiligung und fehlende Wertschätzung der in E14/E15 eingruppierten Verantwortungsträger der Gymnasien ein - von Fachleitern bis zu angestellten (stellvertretenden) Schulleitern. Diese Kolleginnen und Kollegen dürften nicht vergessen werden!

Zum Abschluss des Gesprächs übergab Langer eine frisch gedruckte Broschüre mit den Ergebnissen unserer LaiW-Studie und nannte die Hauptforderungen: Unterrichtsverpflichtung, Belastung und zusätzliche Aufgaben reduzieren! Ein digitaler Hausmeister an jeder Schule zum Beispiel kann eine entscheidende Hilfe sein.



*Unsere Hinweise zum Ablauf der Abiturprüfungen 2022 wurden in den inzwischen präzisierten Regelungen des SMK aufgegriffen.*

*Weitere Informationen finden Sie auf Homepage des PVS unter [www.phv-sachsen.de](http://www.phv-sachsen.de).*

*v.l.n.r.: **Gerald Heinze**,*

*Abteilungsleiter im Sächsischen*

*Kultusministerium;*

***Dr. Rainer Heinrich**,*

*Referatsleiter im Sächsischen*

*Kultusministerium;*

***Thomas Langer**,*

*Vorsitzender des PVS;*

***Susanne Lin-***

***Klitzing**, Vorsitzende*

*des DPhV und*

***Christian Piwarz**,*

*Sächsischer*

*Kultusminister*

## Philologentag: PVS feiert 30 Jahre



**Dr. Teresa Eichelmann**  
arbeitet als Lehrerin  
am Joliot-Curie-  
Gymnasium Görlitz  
und unterrichtet die  
Fächer Englisch und  
Chemie.

Ursprünglich auf den 25. April 2020 terminiert, beging der Philologenverband Sachsen (PVS) am Samstag, den 10. Juli 2021 mit einem Jahr Verspätung endlich sein 30. Jubiläum im Landesgymnasium Sankt Afra in Meißen.

ren, überbrachte Grußworte. Er skizzierte die Entwicklung des sächsischen Gymnasiums und unterstrich den hohen Standard der gymnasialen Bildung, den es zu erhalten gilt - nicht zuletzt, um die Kolleginnen und Kollegen wertzuzu-



*Gruppenbild mit den Ehrengästen des Philologentages im Innenhof von Sankt Afra*

Die Festveranstaltung wurde von Herrn Weih, Schulleiter des Sankt Afra eröffnet. In seiner Begrüßung gratulierte er dem PVS zu dessen langjähriger, erfolgreicher Arbeit. Er dankte auch für das große Engagement des Verbandes für optimale Arbeitsbedingungen, die es den sächsischen Lehrerinnen und Lehrern besser ermöglichen würden, ihre unverzichtbare Arbeit gut verrichten zu können.

Weitere Grußworte wurden von Herrn Raschke, Oberbürgermeister von Meißen, überbracht. In seinen Ausführungen verwies er auf die Neugründung des PVS im Jahr 1990 in Meißen und beschrieb die Stadt daher als einen „gut gewählten Ort“ für die Feier des dreißigjährigen Verbandsjubiläums.

Auch Herr Xylander, Vorsitzender der sächsischen Gymnasialdirekto-

schätzen, die mit Enthusiasmus, Idealismus und Einsatz täglich zur Arbeit gehen. Herr Xylander lobte überdies das gute Miteinander von Verbänden und Politik, denn „nur gemeinsam kann man etwas bewegen und Herausforderungen bewältigen“.

Auch Herr Kultusminister Piwarz dankte in seinem Grußwort den Lehrkräften für ihren Einsatz insbesondere während der Coronapandemie. Er betonte die sehr guten Abiturergebnisse im Schuljahr 2019/20 und gab einen Ausblick auf die voraussichtlich ebenso guten Ergebnisse in 2020/21. Herr Piwarz hob in diesem Zusammenhang den hohen Stellenwert des sächsischen Abiturs im bundesweiten Vergleich hervor und formulierte die sich daraus ergebende Leistungserwartung. Zudem würdigte er die stets kriti-



*Gute Laune auch bei den Gästen **Hubertus Kaiser**, PVS, und **Heinz Durner**, Ehrenvorsitzender des DPhV und Unterstützer der Gründung des PVS vor 30 Jahren*



v.l.n.r.: **Ralf Berger**,  
Direktor des Landes-  
amtes für Schule und  
Bildung, **Christian  
Piwarz**, Sächsischer  
Kultusminister, **Olaf  
Rascke**, Oberbürger-  
meister der Stadt Mei-  
ßen

sche, aber konstruktive Zusammen-  
arbeit des PVS mit dem Kultus-  
ministerium und formulierte den  
Wunsch, die Bildung im Freistaat  
weiterhin gemeinsam voranzutrei-  
ben.

Der PVS-Vorsitzende Langer sprach  
sich in seine Rede dafür aus, die  
Verbeamtung der sächsischen Lehr-  
kräfte beizubehalten, aber auch die  
angestellten Lehrerinnen und Leh-  
rer, insbesondere diejenigen mit  
verantwortungsvollen Funktionen  
und Aufgaben, nicht zu vergessen.  
Er kritisierte, dass es aus der Lan-  
despolitik und den Landesämtern  
wie auch der Öffentlichkeit immer  
noch geringschätzig Äußerungen  
über die Rolle von Lehrkräften gebe.  
Die Bundesvorsitzende des DPhV  
Susanne Lin-Klitzing würdigte in  
ihrer Festansprache die Leiden-  
schaft und Leidenschaft der  
sächsischen Gymnasiallehrerinnen  
und -lehrer und akzentuierte die be-  
sondere Bedeutung des Abiturs ge-  
rade auch in Krisenzeiten. Sie wies  
darauf hin, dass es eben nicht der  
Fall war, dass alle Schulen Monate  
lang geschlossen waren, sondern  
dass die Gymnasiallehrkräfte so gut  
wie durchgängig die Abschlussklas-

sen in Präsenz unterrichtet und ih-  
ren Schülern ein vollwertiges Abitur  
mit schriftlichen und mündlichen  
Prüfungen ermöglicht haben. „Wir  
gehen davon aus, dass durch den  
besonderen Einsatz der Gymnasial-  
lehrkräfte die Abiturienten ihre vol-  
le Leistungsfähigkeit im Abitur  
zeigen konnten“, erklärte die DPhV-  
Bundesvorsitzende.

Im internen Teil der Veranstaltung  
verabschiedeten die teilnehmenden  
PVS-Mitglieder am Nachmittag  
nach intensiver Diskussion die auf  
den folgenden Seiten abgedruckte  
Meißner Erklärung.

**Thomas Langer**,  
Vorsitzender des PVS  
(links) und **Stefan  
Weih**, Schulleiter des  
Landesgymnasiums  
Sankt Afra (rechts)



### **Der Philologenverband fordert die Sicherung der Qualität gymnasialer Bildung**

**Anlässlich des Philologentages am 10.07.2021 in Meißen haben die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer folgende Erklärung verabschiedet:**

#### **Der Philologenverband fordert:**

##### **1. Wertschätzung der Arbeit der sächsischen Lehrkräfte - insbesondere der angestellten, langjährigen Kolleginnen und Kollegen durch**

- Zulage auch für E14-Stellen
- Erhöhung der Anzahl der E14-Stellen

Viele Kolleginnen und Kollegen erfüllen ihren Lehrauftrag überdurchschnittlich und übernehmen darüber hinaus weitere anspruchsvolle und zeitaufwendige Aufgaben in den Bereichen Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die in der Entgeltgruppe 14 derzeit zur Verfügung stehenden Stellen reichen bei weitem nicht aus, um diesen Lehrkräften zumindest eine finanzielle Anerkennung ihrer Leistungen in Aussicht zu stellen. Der Philologenverband fordert daher sowohl die weitere Erhöhung der Anzahl von E14-Stellen an den Gymnasien als auch die Gewährung der Zulage für alle Beschäftigten innerhalb dieser Einkommensgruppe.

##### **2. Erhalt eines qualitativ hochwertigen Abiturs durch**

- Lehrplangestaltung: Sicherung der Qualität gymnasialer Bildung
- Beförderung von Synergieeffekten im Kollegium
- Ausgleich der Lerndefizite über regional flexibel handhabbare Konzepte: Balance zwischen Individualität (lokales Infektionsgeschehen / Dauer des Distanzunterrichts, Ausstattung der Schule, Alter der Schülerinnen und Schüler usw.) und allgemeingültigen Richtlinien

Der hohe Anspruch gymnasialer Bildung ist auch in Pandemiezeiten nicht verhandelbar: der entscheidende Maßstab ist die Qualität. Diese muss in den zentralen Abschlussprüfungen gewährleistet bleiben - es darf nicht zu einer Absenkung des Niveaus kommen. Außerdem muss der besondere Fächerkanon des Gymnasiums beibehalten werden.

Die sächsischen Lehrpläne mit ihren fachlichen, methodischen und pädagogischen Lernzielen müssen erhalten bleiben und fortentwickelt werden. Sie sind zentrale Unterstützungsinstrumente für Lehrerinnen und Lehrer zur Umsetzung der Bildungsstandards der KMK und sichern ein landesweit einheitliches, qualitativ hochwertiges Bildungsniveau mit dem Ziel der Studierfähigkeit der Abiturientinnen und Abiturienten. Zudem stellen die detaillierten und strukturierten Vorgaben der Lehrpläne eine Entlastung für die Kollegen bei der Planung von Unterricht dar.

Das SMK hat in den letzten Jahren mit einer Reihe von Änderungen der Schulordnung Gymnasium den Weg zum Abitur immer leichter und das Erreichen einer sehr guten Abiturdurchschnittsnote immer einfacher gemacht. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der beiden letzten Jahre befürchtet der Philologenverband einen zusätzlichen Niveauverlust.

Die pauschale Möglichkeit der freiwilligen Wiederholung eines Schuljahres zum Ausgleich von Lerndefiziten bei Schülerinnen und Schülern lehnt der Philologenverband ab. Vielmehr sollten unter Beachtung der regionalen Besonderheiten alle an Schule Beteiligten angemessene Konzepte entwickeln und umsetzen. Hierbei gilt es, die Bildungsberatung zu stärken und wieder mehr verbindliche Kriterien für eine Laufbahn am Gymnasium festzulegen.

### 3. Entlastung der Lehrkräfte durch

- Regelstundenmaß von 24 Unterrichtsstunden am Gymnasium
- Anrechnung der Klassenleiter- und Tutorentätigkeit sowie von Kursstunden: K4, K7, K10
- Ausgleich der durch die Pandemie hervorgerufenen Lerndefizite nicht auf dem Rücken der Lehrerinnen und Lehrer

Der Philologenverband bekräftigt seine Forderung nach der Rückkehr zu einem Regelstundenmaß von 24 Unterrichtsstunden. Bereits vor dem Ausbruch der Pandemie erhöhte sich die Belastung der Lehrkräfte stetig. Zudem zeigte sich während des Distanzunterrichts, dass viele Kollegen mit großem persönlichem Engagement die Qualität der gymnasialen Bildung aufrechterhalten konnten. In den Zeiten des parallelen Wechsel- und Distanzunterrichtes hatte dies eine permanente Überlastung zur Folge. Besonders zum Schutz und der langfristigen Sicherung des Arbeitsvermögens der Lehrerinnen und Lehrer in der Sekundarstufe muss es zur Anerkennung der geleisteten Arbeit vor allem in den schriftlichen Prüfungsfächern kommen. Gelingen kann dies durch eine veränderte Anrechnung der Kursstunden als K4, K7, K10 sowie die Anrechnung von Klassenleiter- und Tutorentätigkeit. Eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, die durch die Pandemie hervorgerufenen Lerndefizite bei den Schülerinnen und Schülern aufzuarbeiten. Dies erfordert die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen. Eine Verkürzung der Ferien und den Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern in dieser Zeit lehnt der Philologenverband ab. Stattdessen fordern wir - auch aus unseren Erfahrungen mit dem Wechselunterricht - nun endlich den Klasseinteiler dauerhaft herunterzusetzen.

### 4. Absicherung von Präsenz- und Distanzunterricht durch

- geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung des Gesundheitsschutzes
- digitale Grundausstattung für Schüler, Schulen und Lehrkräfte
- zentral erstelltes, lehrplankonformes Material
- Stärkung der Eigenverantwortung von Schule
- Änderung der Sächs. Lernmittelverordnung
- Ermöglichung von Fortbildungen während der Unterrichtszeit

Eine grundlegende Aufgabe des Freistaates Sachsen ist es, die Beschäftigten im Schuldienst vor Gesundheitsgefahren zu schützen. Dafür sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen, mit denen der unkontrollierten Ausbreitung einer Epidemie in Schulen begegnet werden kann. Das Ziel muss sein, den Präsenzunterricht zu sichern und erneute langwierige Schulschließungen unbedingt zu vermeiden. Die Stärkung des Vertrauens der Schülerschaft, der Erziehungsberechtigten sowie des Schulpersonals in die Sicherheit des schulischen Umfeldes muss dabei eine wichtige Rolle spielen.

Dennoch werden Phasen des Distanzunterrichts - auch als integrierter Bestandteil des Präsenzunterrichts - künftig eine wichtige Rolle spielen. Daher fordert der Philologenverband neben der angemessenen Ausstattung der Schulen mit weitgehend einheitlicher und angemessener Technik und Software die Unterstützung der Lehrkräfte durch Fachberater für Medienbildung sowie den „digitalen Hausmeister“.

Die bisher zu Verwaltungszwecken genutzte Plattform „Schulportal“ sollte noch bedienerfreundlicher gestaltet und mit anderen Plattformen zusammengeführt werden, damit sie verstärkt zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen eingesetzt werden kann. Dies könnte beispielsweise auch durch die Bereitstellung von vielfältigen Unterrichtsmaterialien geschehen.

Neben der Notwendigkeit von zentralen Vorgaben und Unterstützungsangeboten sollten dringend regionale Besonderheiten der einzelnen Schulen beachtet werden. Dabei müssen die Entscheidungskompetenzen der Schulleitungen gestärkt werden.

Die Sächsische Lernmittelverordnung ist so zu ergänzen, dass auch digitale Lernmittel unter die Lernmittelfreiheit fallen.

Auf Wunsch der Kolleginnen und Kollegen sind Fortbildungen auch während der Unterrichtszeiten zu ermöglichen. Die Potenziale der häuslichen Lernzeit der Schülerinnen und Schüler sind dementsprechend zu nutzen.

Meißen, 10.07.2021

## Bundestreffen der Jungen Philologen - Gymnasium und Corona



**Jessica Kanitz**  
ist Vorsitzende der AG  
Junge Philologen im  
PVS. Sie arbeitet als  
Lehrerin am Carl-von-  
Bach-Gymnasium  
Stollberg und  
unterrichtet  
Mathematik und  
Spanisch.

**Datenschutz  
in Zeiten der  
Pandemie.**  
Handreichung des  
Hessischen Philo-  
logenverbandes



Maria Niemz und ich sind seit 2018 die Vorsitzenden der Jungen Philologen in Sachsen. Damit vertreten wir unser Bundesland auch zweimal jährlich auf der Bundestagung der „Jungen Philologen im Deutschen Philologenverband“. Diese Tagung wird jedes Mal in einem anderen Bundesland und somit in einer anderen Stadt abgehalten. In diesem Frühjahr sollte sie eigentlich in Leipzig ausgetragen werden, doch auf Grund der anhaltenden Pandemie wurde sie als Videokonferenz umgesetzt.

Zentraler Bestandteil jeder Bundestagung sind die Länderberichte. Dort wird geschildert, was das jeweilige Bundesland gerade bewegt, welche politischen Entscheidungen die Verbandsarbeit beeinflussen und welche Aktionen und Gespräche stattfinden. So berichteten Maria Niemz und ich während der Bundestagung im März von dem Gespräch mit Frau Zeller.

Beim Querschnitt durch die Berichte wurde zudem ein dominierendes Thema deutlich: Corona und seine Auswirkungen auf die Schulen. Die versprochenen Dienstgeräte zur datenschutzrechtlich sichersten Ausübung der häuslichen Lernzeit wurden von den Vertretern der Länder als in weiter Ferne geschildert; dabei wurde besonders auf die verschiedenen Vorgehensweisen der Bundesländer bzw. Kommunen im Hinblick auf die Beschaffung der Geräte verwiesen: Vorabstimmung zum präferiertem Gerät, Auswahl aus genau zwei Geräten, oder gar ein Zuschuss zum Gerät, dafür die eigenverantwortliche Wartung. Deswegen ungeachtet war man sich bundesweit allerdings einig, dass die meisten, der von den Kulturministerien aufgebauten Plattformen für das häusliche Lernen inzwischen stabiler als noch im letzten Jahr, aber keinesfalls vollständig zufriedenstellend für das Unterrichten auf Distanz sind. Ausnahmen bilde-

ten die Länder, die auf kommerzielle, bereits bestehende Systeme zurückgreifen konnten und durften. Weiterhin wurde erkennbar, dass die Unzufriedenheit der Kollegien bzgl. des Impfens zunimmt, denn wenn demnächst alle Schülerinnen und Schüler in die Schulen zurückkehren bzw. zum Teil schon zurückgekehrt sind, dann gehören neben den Grund- und Förderschullehrern auch alle anderen Lehrer in die Gruppe 2 der Impfreihenfolge.

Positiv an den Länderberichten sind die Synergieeffekte: man kann gegenseitig von erstellten Broschüren oder Webseiten profitieren. Als nützlich für unsere Mitglieder erachten wir die von Niedersachsen und Hessen veröffentlichte Handreichung zum Datenschutz. Den zugehörigen Link erhalten Sie über den QR-Code.

Der zweite Tagesordnungspunkt war die Wahl des Vorstandsteams der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jungen Philologen. So wurde Georg C. Hoffmann (NRW) erneut zum Vorsitzenden gewählt und Heike Kühn (MV) als seine Vertreterin bestätigt. Als Beisitzer wurden Dominik Lörzel (BY), Matthias Schilling (BY) und Maximilian Röhrich (BW) gewählt. Sie vertreten unsere Interessen bei den Bundestagungen des geschäftsführenden Vorstands, der AG Frauen, dem Bildungspolitischen Beirat und dem Berufspolitischen Beirat. Wir freuen uns auf die nächsten drei Jahre mit euch!

Auf Grund der Verkürzung der Tagung von drei Tagen auf eine vierstündige Videokonferenz gab es keine weitere Arbeit an anderen Themen und keinen Stadtrundgang. Vor allem die vielen Gesprächsrunden außerhalb der Tagesordnung fehlten. Nun hoffen wir, dass unser reales Zusammentreffen im Herbst stattfinden kann.

---

## AG Junge Philologen: Infoabend zur Verbeamtung in Sachsen

Auf Initiative der sächsischen Jungen Philologen (JuPhis) fand am 12.07.2021 erstmalig ein digitaler Infoabend mit dem Thema „Wer die Wahl hat, hat die Qual - Die wichtigsten Informationen zur Verbeamtung in Sachsen“ statt. Unter Federführung der Vorsitzenden Jessica Kanitz und Maria Niemz luden die JuPhis zu einem neunzigminütigen Vortrag ein, der Hilfe bei der Entscheidung, sich verbeamten zu lassen, bieten sollte. An der Veranstaltung nahmen 17 Kolleginnen und Kollegen teil, die von PVS-VertreterInnen der Regionalgruppen Bautzen, Dresden und Chemnitz umfassend über vier Schwerpunktthemen informiert wurden.

### Grundsätze des Beamtenrechts

Zunächst erläuterte Jessica Kanitz die Grundsätze des Beamtenrechts und nahm dabei Bezug auf das Beamtenstatusgesetz und das sächsische Beamtengesetz. Sie skizzierte Voraussetzungen für die Verbeamtung, unterschied drei Arten des Beamtenverhältnisses und wies auf die gegenseitige Treuepflicht des Beamten bzw. die Fürsorgepflicht des Dienstherrn hin. Darüber hinaus stellte sie die geltenden Regelungen bei Abordnung und Versetzung dar.

### Besoldung und Versorgung

Danach führte Markus Hartmann zu den Themen Besoldung und Versorgung aus. Er stellte zunächst fest, dass die Verbeamtung grundsätzlich nur im Eingangsamts der jeweiligen Einstiegsstufe einer Laufbahn zulässig ist. Er illustrierte danach den Stufenaufstieg, die damit

einher gehende Besoldung sowie etwaig anfallende Familienzuschläge. Überdies erörterte er die Versorgung des Beamten nach Erreichen der Altersgrenze, im vorzeitigen Ruhestand und bei Dienstunfähigkeit.

### Teilzeitbeschäftigung und dienstliche Beurteilung

Im dritten Teil des Infoabends stellte Maria Niemz die Voraussetzungen, den Umfang und die Dauer einer Teilzeitbeschäftigung im Beamtenverhältnis dar. Zudem nannte sie die Arten dienstlicher Beurteilungen, beschrieb deren Charakteristika und erläuterte den Ablauf eines Beurteilungsverfahrens.

### Krankenversicherung

Niels Döring und Dr. Teresa Eichelmann beantworteten im Anschluss die Frage „Als Beamter krankenversichert - aber wie?“. Dabei wurden die beamtenrechtliche Krankenversicherung (sog. Beihilfe) und komplementäre, private Krankenversicherung der gesetzlichen Krankenversicherung gegenübergestellt, d.h. Versicherungsumfang, Kosten und Abrechnung sowie die Möglichkeit, Familienangehörige mitzuversichern, verglichen. Ebenso wurden die Folgen einer Arbeits- bzw. Dienstunfähigkeit näher betrachtet.

Der informative Teil der Veranstaltung wurde schließlich mit ausgewählten Impulsfragen beendet, die die Entscheidung für bzw. gegen die Verbeamtung unterstützen können. Die darauffolgende Diskussionsrunde bot die Möglichkeit, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins Gespräch zu kommen und bzgl. individueller Fragen zu beraten.



*Dr. Teresa  
Eichelmann  
ist Mitglied der AG  
Junge Philologen im  
PVS.*



**Maria Niemz**  
ist Vorsitzende der AG  
Junge Philologen im  
PVS. Sie arbeitet als  
Lehrerin am  
Geschwister-Scholl-  
Gymnasium Löbau  
und unterrichtet die  
Fächer Mathematik  
und Geschichte.

## Lehrerausbildung während einer Pandemie - nicht nur ein vollwertiger Abschluss für die Abiturienten ist wichtig

Im Verlauf des öffentlichen Diskurses zu den Entscheidungen während der Corona-Pandemie wurden viele wichtige Akteure des schulischen Lebens und deren Befindlichkeiten mit einbezogen. In diesem Zusammenhang wurde aber oftmals eine wichtige Gruppe vergessen: Die ReferendarInnen, unsere zukünftigen KollegInnen.

Daher führten die Jungen Philologen am 26.01.2021 gemeinsam mit dem SMK, in Vertretung durch Frau Zeller und Herrn Rasch, ein konstruktives Gespräch nicht nur über die weitere Entwicklung der Ausbildung und Prüfungen während einer Pandemie sondern auch über die damit verbundene Änderung der LAPO II.

### Wir müssen allen die Chance ermöglichen, eine erfolgreiche Prüfung zu absolvieren - auch in einer Pandemie

Thematischer Schwerpunkt der einstündigen Videokonferenz war die zukünftige Gestaltung von Prüfungssituationen in Pandemiezeiten. Eine chancengleiche Prüfungssituation soll demnach für alle ReferendarInnen gewährleistet werden können. Hierbei hat das SMK klar kommuniziert, dass die Problematik der Prüfungssituation im Herbst/Winter 2020 nicht für alle optimal gelöst werden konnte. Man hatte dabei versucht, so lange wie möglich die praktische Durchführung der Lehrproben aufrecht zu erhalten. Durch die Erfahrungen des Frühjahres und des letzten Prüfungsdurchlaufs werden nun verschiedene Szenarien für mögliche Prüfungssequenzen diskutiert und vorbereitet.

### Die Prüfungsphase in drei Stufen - Vollwertigkeit und

### Praxisbezug soweit wie möglich erhalten

Im Zuge der Darstellungen des SMK haben auch die Jungen Philologen die Möglichkeit genutzt, ihren Plan einer gleichwertigen und fairen Lehrprobenphase vorzustellen. In dem Gespräch machte Jessica Kanitz ganz klar fest: „Der praktische Anteil darf in der Prüfung, auch während einer Pandemie, nicht verloren gehen. Hierfür müssen wir transparent und weitsichtig Entscheidungen mit den ReferendarInnen kommunizieren. Daher sollte das Ziel sein, wenigstens eine der beiden Lehrproben real durchzuführen. Wenn diese Möglichkeit auf Grund der Infektionslage nicht gegeben ist, so sollte doch wenigstens ein Reflexionsgespräch mit dem Anwärter durchgeführt werden, um verschiedene kritische Szenarien diskutieren zu können“. Oberste Priorität liege aber in der Durchführung beider Prüfungen als tatsächliche Unterrichtsstunden.

### Weitere konstruktive Zusammenarbeit erwünscht - von beiden Seiten

Wohlvollend wurden die Vorschläge der Jungen Philologen in diesem Gespräch aufgenommen und mit in die nächsten Verhandlungen und Beratungen genommen. Im Prüfungszeitraum wurden dann viele unserer Wünsche umgesetzt: Die Durchführung der Prüfungslehrprobe in Präsenz hatte Priorität. Durch die regional großen Unterschiede bezüglich der Schulöffnungen war das alternative Prüfungsformat, in Form der schriftlichen Ausarbeitung der Stunde sowie einer Zusatzaufgabe, von Anfang an eine Option. Wir freuen uns, dass unsere Forderungen Anklang fanden.

---

## "Präsenz ist unabdingbar für eine intensive Lernsituation"



*Prof. Dr. Peter-André Alt ist Vorsitzender der Hochschulrektorenkonferenz*

**PROFIL: Herr Prof. Alt, die Corona-Pandemie hat bereits das Abitur 2020 überschattet, sie wird auch das diesjährige Abitur zeichnen. Wie werden sich diese Prüfungsjahrgänge von denen davor unterscheiden?**

**Prof. Dr. Peter-André Alt:** Pauschal kann ich das nicht beantworten. Wir haben sehr unterschiedliche Situationen, die noch nicht einmal vom Gefälle der Länder, sondern schon von der Heterogenität der einzelnen Schulen abhängen. Es geht damit los, dass manchen Schulen der Umstieg in die digitale Lehre gut gelungen ist dank ordentlicher Infrastruktur und kompetenter Lehrkräfte. Andere Schulen haben Anträge aus dem Digitalisierungsprogramm gestellt, die von den Landesverwaltungen mancherorts nicht weitergeleitet worden sind, was dazu beitrug, dass nur ein Bruchteil der Mittel abgerufen wurde. Da fehlt es an Ausstattung,

dementsprechend ist natürlich auch die Qualität der Lehre bei allen Bemühungen schlechter. Daraus resultiert ein sehr heterogenes Gesamtbild. Es gibt weniger Defizite in dem, was gelernt worden ist, als in dem, wie stabil es verfügbar ist. Damit meine ich notwendige Überprüfungen der Lernfortschritte im Präsenzunterricht, die ausgefallen sind; und natürlich haben sich dann einzelne Schülerinnen und Schüler auch weniger intensiv mit bestimmten Themen befasst, vielleicht weil sie auch häuslich nicht unterstützt wurden.

**Werden die Abiturjahrgänge 2020 und 2021 an den Universitäten genauso studierfähig sein wie der Jahrgang 2019?**

Grundsätzlich schon. Junge Menschen sind in hohem Maße lernfähig. Wir wissen an den Hochschulen schon lange, dass es in vielen Fällen an Fertigkeiten in der Mathematik,

*Im Interview mit PROFIL - der Verbandszeitschrift des DPhV - erklärt Prof. Dr. Alt, wo im Abitur nie Abstriche gemacht werden dürfen und welche virtuellen Fortschritte auch nach der Pandemie Zukunft haben.*

*Das Interview führte Karolina Pajdak, Pressesprecherin des DPhV.*

die ein Schlüsselfach ist für zentrale Bereiche der Sozialwissenschaften, alle Natur- und Technikwissenschaften, hapert. Die Mathematik ist ein Universalfach, an dem sehr viel hängt in Sachen Studierfähigkeit. Die Hochschulen haben die Mathematik-Mängel erkannt und bieten vor Studienbeginn und in der vorlesungsfreien Zeit Brückenkurse an. Das wird in Zukunft noch wichtiger als in früheren Jahrgängen sein.

#### **Aus welchem Bundesland kommen die „besten“ Studierenden?**

Wir können ein Süd-Nord-Gefälle nicht leugnen. Es hat aber auch viel mit dem Umfeld zu tun. Etliche Schulen haben das Problem, dass Schülerinnen und Schüler von zu Hause weniger unterstützt werden. Es gibt keine Bundesländer, die ganz schlecht und keine, die ganz überragend sind. Es gibt auch kein Ost-West-Gefälle. Sachsen liefert beispielsweise sehr hohe Qualität bei den Abiturientinnen und Abiturienten, andere östliche Bundesländer hinken da hinterher.

#### **Was macht Sachsen besser als Thüringen?**

Wenn man das wissenschaftlich untersuchen will, wäre sicherlich eine Mehrebenenanalyse erforderlich. Dazu gehört auch die Untersuchung der komplexen sozialen Faktoren - ähnlich wie die PISA-Studie 2015 sie vornahm, als sie für 15-Jährige den Zusammenhang zwischen sozialer Integration, familiären Konstellationen, Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern usw. einerseits und dem schulischen Erfolg andererseits beleuchtet. Da spielt auch die Lehrerbildung und die Frage, inwieweit dort auf solche Aspekte vorbereitet wird, eine Rolle.

Ich glaube, dass man diese Faktoren in ihrer ganzen Komplexität berücksichtigen muss.

#### **Der Begriff „Not-Abitur“ hat bereits für viel Ärger gesorgt. Welche fachlichen Anforderungen beim Abitur müssen unter allen Umständen beibehalten werden?**

Wir haben einen langen und schwierigen Weg zu einer stärkeren Zentralisierung der Abiturleistungen hinter uns. Dieser Weg ist noch nicht beendet. Wir haben immer noch kein wirkliches Zentralabitur, aber einen Pool an Aufgaben, der von den Ländern sehr flexibel genutzt werden kann. Länder können die Aufgaben aus dem Pool zu 100 Prozent übernehmen, sie können sie aber auch mit eigenen Gewichtungen ergänzen, so dass dann auch schon wieder eine sehr große Disparität da ist. Ich glaube, dass wir uns an diesem Leitfaden orientieren müssen und dass die entsprechenden Fertigkeiten in der Mathematik und im Fach Deutsch, in Englisch und in einer Naturwissenschaft auf dem Standard bleiben müssen, den wir festgelegt haben. Dort gibt es keine Abstriche. Was ich aber zugestehen würde ist, dass Lehrerinnen und Lehrer stärker als das in anderen Jahren der Fall war, mit Rücksicht auf die Lernsituation bei der Bewertung etwas großzügiger verfahren. Das heißt aber nicht, dass wir ein Not-Abitur fahren, sondern dass es eine faire Relation zwischen dem, was vermittelt worden und dem, was abgeprüft worden ist, gibt.

#### **Wie vergleichbar darf das Abitur werden?**

Das kommt immer darauf an, welches Ideal einem vorschwebt. Die

einen sagen, wir können nur vergleichen, wenn wir gleiche Bedingungen haben, und die haben wir nicht. Die anderen sagen, wenn man das Abitur als Zugang zur Hochschule betrachtet, dann brauchen wir auch fundamental vergleichbare Leistungen. Ich finde die erste Position nachvollziehbar, weil vor der Vergleichbarkeit erst einmal die Angleichung der Lernbedingungen steht. Dazu gehört auch eine umfassende Betreuung derjenigen, die zu Hause schlechtere Unterstützungsmöglichkeiten vorfinden.

**Die Pandemie dauert seit mehr als einem Jahr an. Wie sind die Universitäten bisher durch diese Krise gekommen?**

Alles in allem gut. Sie haben in technischer, organisatorischer und administrativer Hinsicht Enormes geleistet. Das hätte man so vor mehr als einem Jahr nicht erwartet. Mittlerweile werden mehr als 90 Prozent der Veranstaltungen digital angeboten. Natürlich hapert es da und dort auch mal, aber es gab keine größeren Desaster und Pannen. Dafür verdienen die Hochschulen große Anerkennung. Wichtig ist auch, dass die Semester nicht verloren waren. Das hätte man anfangs auch nicht so erwartet. Es ist gut, dass die Länder festgelegt haben, dass die Regelstudienzeit verlängert wird, damit kein übermäßiger Druck auf denen lastet, die sozial oder medizinisch bedingt oder auch wegen unzureichender Internetzugänge ein Semester nicht voll nutzen konnten. Die BAföG-Berechtigung wird verlängert, es gerät nicht gleich die gesamte Lebensplanung durcheinander, wenn man weniger Prüfungen ablegen konnte. Das digitale Angebot der Hochschulen ist ausreichend, um annähernd

einen Normalbetrieb zu bieten, trotzdem wird klar: Präsenz ist unabdingbar für eine intensive Lernsituation. Das Virtuelle kann den persönlichen Kontakt nie ersetzen.

**Wird es nach der Pandemie wie vor der Pandemie?**

Ich hoffe, dass die positiven Effekte bleiben und dass digitale Elemente in der Lehre eine stärkere Rolle spielen werden. Das Fundament der Lehre wird immer die Präsenzkultur bleiben, aber ich kann mir virtuell viel vorstellen. Zum Beispiel können Vorlesungen zu den für die Studierenden individuell passenden Uhrzeiten verfügbar werden. Wer morgens nicht in die Gänge kommt, muss nicht Punkt 8 Uhr in der Vorlesung Zivilrecht I sitzen, sondern kann diese auch am Abend streamen, wenn die intellektuelle Aufnahmefähigkeit größer ist.

Die Hochschullehre hat immer darunter gelitten, dass sie von einer Fiktion der Einheitlichkeit ausging, der Einheitlichkeit der Lernvoraussetzungen und der Lernstrukturen. Diese Einheitlichkeit gibt es aber nicht. Jedes Individuum ist anders. Die virtuelle Lehre kann einen stärkeren Beitrag zur Berücksichtigung dieser individuellen Kapazitäten leisten. Das gilt für Vorlesungen, kann aber auch für Seminare und Übungen gelten. Lehre wird künftig abwechslungsreicher, variabler und dadurch besser.

**Wie finden die Hochschulen zurück in den Präsenzbetrieb? Vor jedem Seminar ein Schnelltest?**

Testkonzepte für bestimmte Studienveranstaltungen, die anders nicht machbar sind, muss man vorsichtig erproben. Ich halte die hohen Er-

wartungen in Bezug auf einen generellen Testeinsatz aber für problematisch. Großveranstaltungen - egal, ob in der Hochschule oder im Theater - sind nicht auf der Basis von Tests durchführbar. Für die Hochschulen wäre das ein logistischer Aufwand, wie sie ihn nie und nimmer leisten könnten. Die Basis sind Impfungen. Für die Studierenden ist das natürlich problematisch, denn sie erhalten als junge Menschen gemäß der Prioritätenliste eine Impfung erst relativ spät. Ich setze auf das Herbst-/Wintersemester 2021/22.

### **Wurden die Hochschulen in der politischen Diskussion vernachlässigt?**

Einige sagen, wir hätten lauter sein müssen. Tatsächlich sind die Hochschulen sehr effektiv im Krisenmanagement gewesen. Diese Effektivität hat vielleicht den Eindruck erweckt, dass wir keine Unterstüt-

zung brauchen. Das ist auf der einen Seite problematisch, weil Erfolg damit bestraft wird, auf der anderen Seite kann ich das aber nachvollziehen. Wir sind in der Lage, uns selbst zu organisieren. Wir sind uns jedoch sehr bewusst, dass unsere Studierenden unter den Folgen der Pandemie psychosozial und ökonomisch leiden. Wir müssen sie sozial mehr unterstützen und in diesem Punkt hätte ich mir tatsächlich mehr und schnellere Hilfe aus der Politik gewünscht. Es ist gut, dass die Überbrückungshilfen des BMBF weiterlaufen, denn viele Studierenden haben ihre Jobs aufgrund der Pandemie verloren. Im künftigen BAföG-System brauchen wir eine Notfallkomponente, damit man nicht erst wochenlang diskutiert, wie man jemandem hilft, sondern sofort unterstützen kann. Hier ist auch die Hochschulrektorenkonferenz in der Pflicht. Hier müssen wir mehr politischen Druck ausüben.

## **Regionalwahlen**

Liebe Mitglieder,  
in den Wintermonaten stehen die turnusmäßigen Neuwahlen unserer Regionalvorstände an. Vor allem unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen möchte ich ermutigen: Bringen Sie sich ein! Engagieren Sie sich! Übernehmen Sie Verantwortung! Als Mitglied in einem Regionalvorstand haben Sie dazu die besten Möglichkeiten. Nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit Ihrer oder Ihrem Regionalvorsitzenden auf.

Thomas Langer  
Vorsitzender des PVS

### **Die Vorsitzenden der PVS - Regionalverbände:**

#### **Hubertus Kaiser**

- Regionalvorsitzender Bautzen -  
hubertus.kaiser@phv-sachsen.de

#### **Cornelia Krauß**

- Regionalvorsitzende Chemnitz -  
cornelia.krausse@phv-sachsen.de

#### **Thomas Langer**

- Regionalvorsitzender Leipzig -  
thomas.langer@phv-sachsen.de

#### **Markus Gretzschel**

- Regionalvorsitzender Dresden -  
markus.gretzschel@phv-sachsen.de

#### **Franziska Heinert**

- Regionalvorsitzende Zwickau -  
franziska.heinert@phv-sachsen.de

## Dresden und Umgebung - die Senioren treffen sich wieder

Der strenge Lockdown ist vorüber und die PVS-Senioren gingen sofort wieder am Mittwoch, dem 30. Juni 2021, auf Wanderschaft!

Zu verdanken haben wir das der unermüdlichen Vorarbeit unserer Antje Hoppe! Danke Antje!

Es ist inzwischen zur Tradition geworden, dass die Ruheständler des PVS einmal jährlich zu einem bestimmten Ort in Sachsen fahren, um Neues, Interessantes, kulturell Bedeutsames u.ä. wieder zu entdecken und um mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, mit Freunden, Bekannten und weiteren PVS-Mitgliedern Gedanken und Erinnerungen auszutauschen.

Und so kam es, dass sich fast 40 PVS-Senioren (teilweise mit ihren Partnern) vor dem Residenzschloss in Dresden trafen, um sich zunächst in Gruppen aufgeteilt - die Pandemie lässt grüßen - die Paraderäume Augusts des Starken im Dresdener Schloss anzusehen. Wir waren begeistert.

August der Starke hatte diese Räume im Jahr 1719 anlässlich der „Jahrenderthochzeit“ seines Sohnes mit der Kaisertochter Maria Josepha selbst eröffnet und inszenierte damit

seinen Herrschaftsanspruch. Die sich vom Eckparadesaal bis zum Paradeschlafzimmer erstreckende Raumflucht hat als Höhepunkt das Audienzgemach mit dem königlichen Thron. Alles wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und seit dem Ende des vergangenen Jahrhunderts wieder im alten Glanz aufgebaut. Da störte auch nicht, dass sich noch einzelne Teile im Aufbau befinden, im Gegenteil, es regt an, wieder zu kommen. Die erhaltenen Originale, wie die Augsburger Silbermöbel oder die wertvollen Goldpilaster im Audienzgemach zeigen schon jetzt die Pracht der damaligen Zeit. Natürlich haben wir auch die „Türkische Cammer“ und den Riezensaal mit den Exponaten der Rüstkammer und der Repräsentation verschiedener Turnierformen an-



*Antje Hoppe ist Mitglied des Landesvorstandes des Sächsischen Philologenverbands. Sie betreut die Senioren des Verbandes.*



*Die Teilnehmer des Ausfluges vor dem Schloss in Dresden.*

gesehen. Anschließend war noch etwas Zeit, auch individuell durch das Schloss zu flanieren.

Wegen des zeitlich gestaffelten Besuchs der Ausstellungsräume hatten sich Herr und Frau Heil - Senioren des PVS - bereit erklärt, die Wartezeit mit einem kleinen er-



*Der Audienzsaal  
August des Starken im  
Dresdner Schloss.*

läuternden Spaziergang durch das naheliegende Zentrum Dresdens zu überbrücken. Dafür vielen Dank euch beiden!

Der Nachmittag gehörte Moritzburg: sowohl Adams Gasthof als auch das Barockschloss Moritzburg stellten weitere Höhepunkte dar.

Schwerpunkt aber waren die Außenanlagen des Schlosses. Eine interessante Führung verriet uns viel Neues, z.B. über die wechselvolle Geschichte der angebauten Kapelle - auch hier wieder der Einfluss August des Starken. Weil er als König von Polen zum katholischen Glauben konvertierte, wurde auch die Kapelle katholisch angepasst, und das bis heute. Der ursprünglich evangelische Altar steht deshalb in der Jugendstilkirche der Gemeinde Moritzburg.

## Beamte brauchen keine Gewerkschaft! Oder doch?

Hast Du dir schon mal folgende Fragen gestellt:

**Bin ich abgesichert in allem rund um Schule und Beruf?**  
Wir bieten Versicherungsschutz: berufliche Rechtschutz-, Schlüssel- sowie private und berufliche Haftpflichtversicherung.

**Bekomme ich regelmäßig Termine beim Kultusminister und anderen Funktionsträgern, um mich auszutauschen?**  
Wir haben regelmäßige Termine, um anzusprechen, was uns als Lehrer gerade bewegt, wo wir Veränderung und Verbesserung brauchen.

**Schon gewusst?**  
Materialien zur Strukturierung des Schulalltags (Lehrerkalender) sowie Unterstützungsmaterial (Zugang zu Schul-LV) erhalten alle Mitglieder.

**Kann ich mich beraten lassen bei Tarif-, schul- und arbeitsrechtlichen Belangen?**  
Wir beraten umfassend - auch im Beamtenrecht, schulen die Personalräte und stehen Dir bei Problemen und Konflikten bei.

**Kann ich mich bei der Vorbereitung neuer gesetzlicher Regelungen für sächsische Beamte beteiligen?**  
Wir stehen für Deine Interessen ein: bei Kultus und LaSuB, sowie bei regelmäßigen Gesprächen im Lehrerhauptpersonalrat.

**D U brauchst Rückenstärkung! Auch Beamte brauchen eine Gewerkschaft!**



### EINFACH GUT FÜRS GYMNASIUM...

Wir informieren Dich gern und unverbindlich:  
Philologenverband Sachsen  
Königsbrücker Landstraße 79, 01109 Dresden  
☎ [www.phv-sachsen.de](http://www.phv-sachsen.de)  
☎ 0351 8025247  
✉ [info@phv-sachsen.de](mailto:info@phv-sachsen.de)



Gleich Mitglied werden!

---

## Personalräte vertreten die Belange von Lehrerinnen und Lehrern

Nach Sächsischem Personalvertretungsgesetz haben Personalräte folgende Aufgaben und Rechte (ein Auszug):

- Beantragung von Maßnahmen, die der Dienststelle und ihren Angehörigen dienen
- Kontrolle der Einhaltung der zugunsten der Beschäftigten geltenden Gesetze, Verordnungen und Tarifverträge
- Durchsetzung von Dienstvereinbarungen und Verwaltungsanordnungen
- Entgegennahme von Anregungen und Beschwerden von Beschäftigten, um durch Verhandlung mit dem Dienststellenleiter (Schulleiter) auf ihre Erledigung hinzuwirken
- Förderung der Eingliederung und beruflichen Entwicklung behinderter Menschen und sonstiger Schutzbedürftiger, insbesondere älterer Personen (z.B. BEM)
- Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern

### Unsere Vertreter in den Personalräten der Standorte:

#### **LHPR am Sächsi- schen Staatsministe- rium für Kultus**

**z.Hd. Hr. Rieth  
Fr. Dr. Eichelmann**

Hoyerswerdaer Str.1  
01097 Dresden

Tel.: 0351 - 5634 711  
Fax: 0351 - 5634 712

E-Mail:

jens.rieth@  
phv-sachsen.de  
teresa.eichelmann@  
phv-sachsen.de

#### **LBPR am LaSuB - Standort Dresden**

**z.Hd. Hr. Gretzschel  
Hr. Döring**

Großenhainer Str. 92  
01127 Dresden

Tel.: 0351 - 8439 364  
Fax: 0351 - 8439 363

E-Mail:

markus.gretzschel@  
phv-sachsen.de  
niels.doering@  
phv-sachsen.de

#### **LBPR am LaSuB - Standort Leipzig**

**z.Hd. Hr. Langer**

Nonnenstraße 44 c  
04229 Leipzig

Tel.: 0341 - 4910 541  
Fax: 0341 - 4910 555

E-Mail:

thomas.langer@  
phv-sachsen.de

#### **LBPR am LaSuB - Standort Bautzen**

**z.Hd. Hr .Kaiser**

Otto-Nagel-Straße 1  
02625 Bautzen

Tel.: 03591 - 621 174  
Fax: 03591 - 621 172

E-Mail:

hubertus.kaiser@  
phv-sachsen.de

#### **LBPR am LaSuB - Standort Chemnitz**

**z.Hd. Fr. Krauß**

Annaberger Str. 119  
09120 Chemnitz

Tel.: 0371 - 5366 281  
Fax: 0371 - 5366 284

E-Mail:

cornelia.krausse@  
phv-sachsen.de

#### **LBPR am LaSuB - Standort Zwickau**

**z.Hd. Fr. Heinert**

Makarenkostr. 2  
08066 Zwickau

Tel.: 0375 - 4444 170  
Fax: 0375 - 4444 492

E-Mail:

franziska.heinert@  
phv-sachsen.de

*Die Personalratswah-  
len haben zu Verände-  
rungen unserer  
Vertreter in den Stufen-  
vertretungen der  
Lehrerpersonalräte  
geführt.  
Hier die aktuelle Über-  
sicht für Ihren Lehrer-  
kalender*



Deutscher  
Lehrerpreis

UNTERRICHT INNOVATIV

Jetzt noch bis zum **15. November** am  
Deutschen Lehrerpreis - Unterricht innovativ  
teilnehmen!



Hier entlang  
zur Website

